



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden

Herbst 2014:



Dennoch bleibe
ich stets an dir;
denn du hältst
mich bei meiner
rechten Hand,
du leitest mich
nach deinem
Rat und nimmst
mich am Ende
mit Ehren an.
Psalm 73, 23-24

“GOTT gibt uns HALT!”

Gottesdienste im Herbst 2014

Donnerstag	28.08	20:00h	Wort und Musik zum Kerschfest
Sonntag	31.08	10:00h	Verabschiedung Pfarrehepaar Buss und Schindler - Predigtreihe: „Erstens kommt es anders und ...“
Sonntag	07.09	10:00h	Gottesdienst mit Abendmahl – Predigtreihe: „Was will denn der ...“
Sonntag	14.09	10:00h	Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden
Freitag	19.09	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	21.09	10:30h	Gottesdienst in der Hüttenkirche
Sonntag	28.09	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Erntedank	05.10	10:00h	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	12.10	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Freitag	17.10	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	19.10	10:00h	Kerwegottesdienst
Sonntag	26.10	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Freitag	31.10	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Reformations- tag	31.10	19:00h	Stadtgottesdienst – Protestantismus und Politik, Ev. Kirche Walldorf
Sonntag	02.11	10:00h	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag	07.11	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	09.11	10:00h	Friedensgottesdienst
Sonntag	16.11	10:00h	Eine-Welt-Gottesdienst
		11.15h	Andacht auf dem Friedhof
Buß u. Bettag	19.11	19:00h	Ökumenischer Stadtgottesdienst mit Chor, Mörfelden
Freitag	21.11	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Ewigkeits- sonntag	23.11	10:00h	Gottesdienst mit Abendmahl
		14:30h	Andacht auf dem Friedhof
1. Advent	30.11	10:00h	Gottesdienst mit Taufe der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Sonntags um 11:00h ist Kindergottesdienst
Jeden 1. Sonntag im Monat „Café nach der Kirche“



Beziehungen, die uns Halt geben können, wurzeln in der Freiheit, einander loslassen zu können

(Ernst Ferstl)

Liebe Leserinnen und Leser,

sicher werden Sie es längst erfahren haben – aus dem Internet, aus dem Gottesdienst, von Freunden und Bekannten in der Gemeinde: Unser Pfarrer Markus Buss und unsere Pfarrerin Barbara Schindler verlassen unsere Gemeinde Ende August und treten ihren neuen Dienst in Dreieichenhain an. Hier auf den nächsten Seiten im Gemeindebrief nutzen sie noch einmal die Gelegenheit, sich von Ihnen allen zu verabschieden.

Auch wir wollen die Chance nutzen, uns von den Beiden zu verabschieden. Ein Pfarrerehepaar verlässt unsere Gemeinde, das mit viel Engagement und neuen Ideen unser Gemeindeleben nicht nur bereichert, sondern auch aktiv vorangebracht hat.

Als Beispiel sei die Fundraising Aktion zur Renovierung unserer Kirche genannt. Immer wieder hat Markus Buss mit neuen Ideen für Spenden geworben – und wie schön ist sie wieder geworden! Und die Belange des Kindergartens lagen bei Barbara Schindler in allerbesten Händen.

Vermissen werden wir auch ihre Gottesdienste – in der Hüttenkirche, an Gründonnerstag im Gemeindezentrum, die Familiengottesdienste zu Ostern und zu Weihnachten. Sie haben es immer geschafft, Gottes Wort den Menschen nahe zu bringen und mit den Fragen unserer Zeit zu verbinden.

Für all das wollen wir uns bedanken und ihnen von Herzen Gottes Segen wünschen, dass sie in Dreieichenhain einen guten Start haben und mit frischem Mut und neuer Kraft Gutes tun, wie sie es bei uns getan haben.

Bleibt noch ein persönliches Dankeschön unserer Redaktion an Markus Buss, der immer mit viel Schwung und kreativen Ideen an der Gestaltung unseres Gemeindebriefes mitgewirkt hat.

Gisela Kögler

Für das Redaktionsteam

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte. Du stellst meine Füße auf weiten Raum. (Psalm 31,8a und 9b)



Gott ... gibt uns Halt, immer und überall, damit uns Wurzeln wachsen

Wo finde ich Halt? Liebe Leserin, lieber Leser, sicher werden Sie diese Frage für sich jeweils sehr unterschiedlich beantworten. Häufig höre ich, Halt gibt mir meine Familie, gerade Jugendliche sagen das. Die meisten von ihnen spüren, da ist jemand, der mich mag, einfach nur, weil ich es bin und das gibt Stärke und Halt. Für

andere sind es Freunde und Freundinnen, der Verein, der eigene Beruf, der mir wichtig ist. Was gibt mir Halt? Die Antworten darauf werden so individuell wie wir Menschen sein.

Ich selbst denke bei dieser Frage gerne ans Bergsteigen und Klettern, da brauche ich einen verlässlichen Partner, eine verlässliche Partnerin, die mich an ausgesetzten Stellen sichert, der/dem ich 100% vertrauen kann. Denn daran kann mein eigenes Leben hängen.

Wo finde ich Halt, wer gibt mir Halt? Die Antwort mag unterschiedlich ausfallen, je nach Situation,



Lebensalter oder momentaner Stimmung. Doch selbst, wenn ich mich gehalten fühle von Familie und Freunden, gibt es für Jeden Momente der Einsamkeit, Momente des Zweifels. Unsere Welt, ihre Forderungen und Anforderungen sind so komplex geworden, dass sich immer mehr Menschen allein gelassen fühlen, das Gefühl haben, vor einem riesigen Berg zu stehen und ihn nicht bewältigen zu können. Das Gefühl der Überforderung wächst in unserer Gesellschaft und damit die Unsicherheit Einzelner, das Gefühl, den Boden unter den Füßen zu verlieren.



Wenn ich die Bibel aufschlage, finde ich besonders in den Psalmen entsprechende Fragen und Aussagen - aber auch Antworten, so in Psalm 43: Ich suche dich jetzt, Gott, ich brauche deine Nähe. Sei du mein Halt! (Übertragung K. Bastian) oder Psalm 91: »Du bist meine Zuflucht, bei dir bin ich sicher wie in einer Burg. Mein Gott, ich vertraue dir! «

Wo finde ich Halt? In den Psalmen heißt die Antwort: bei Gott. Und sind wir mal ehrlich, ist es manchmal nicht ganz schön viel verlangt von anderen Menschen, uns in jeder Situation Halt geben zu sollen, überfordern wir uns nicht selbst mit so einer Zusage. Immer wieder, wenn ich junge Paare traue, Kinder taufe, ist es mir wichtig, das anzusprechen. Wir bitten dann um Gottes Segen, sind in der Kirche, auch weil wir unsere Grenzen kennen und Gott mehr zutrauen, wissen, er gibt uns gerade dann Halt, wenn wir es von anderen Menschen nicht erwarten können.

Gott gibt uns Halt -immer und überall, damit uns Wurzeln wachsen.

Was für eine Aussage, eine Zusage. Sich gehalten fühlen, immer und überall – egal was sich verändert, ob

der Boden unter mir zu schwanken scheint, ob Menschen mich stützen können. Diese Kraft, diesen Halt zu spüren und darauf mein Leben aufzubauen, das ist für mich Glaube. Ich kann meinen Weg gehen - weil ich weiß, dass ich gehalten werde. Ich kann zu meinen Überzeugungen, Aussagen stehen - weil ich weiß, dass ich gehalten werde. Ich kann Wurzeln bilden und vertrauen, anderen Menschen, mir selbst, meiner Umwelt – weil ich weiß, dass ich gehalten werde. Und ich kann auch weggehen, neu beginnen, Neues wagen – weil ich weiß, dass ich gehalten werde.

Ich wünsche Ihnen liebe Leserinnen, liebe Leser eine gesegnete Zeit, meinen Kollegen Barbara Schindler und Markus Buss alles Gute für ihren Neubeginn in Dreieichenhain und hoffe, ich sehe viele von Ihnen bald am Kerschfest,

Ihre Pfarrerin

*Andrea
Schätzler-
Weber*



*Alle eure Sorgen werft auf
ihn, denn er sorgt für euch.
(Petrus 5,7)*



Informationen ... und ... Termine

Am 26. April 2015 wird auch in unserer Gemeinde ein **neuer Kirchenvorstand** gewählt. Kandidaten müssen gesucht werden, ein Wahlvorstand gebildet und dann die Wahl durchgeführt werden. Die Vorbereitungen laufen an – mehr dazu in den nächsten Ausgaben.

Pfarrstellenbesetzung: Die Pfarrstelle des Pfarrbezirkes II (ehemals Markus Buss) wird im Amtsblatt der EKHN ausgeschrieben, dann läuft eine Bewerbungsfrist, danach Vorstellung und Wahl. Es wird wohl eine Weile dauern, die Stelle wieder zu besetzen, doch in der Zwischenzeit greift eine Vertretungsregelung, die Kollegen aus Walldorf unterstützen Pfarrerin Schätzler-Weber in ihrer Arbeit, um die Vakanzzeit möglichst gut zu bewältigen.

Unser **Besuchsdienstkreis** informiert: Aufgrund der Vakanz einer unserer Pfarrstellen und zur Entlastung von Pfarrerin Schätzler-Weber wird unser Besuchsdienst bis auf weiteres auch runde und halbrunde Geburtstagsbesuche in der Gemeinde übernehmen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und freuen uns, auch an diesen Geburtstagen Glückwünsche und Gottes Segen mitzubringen.

Reformationstag: Am 31.10. lädt die Evangelische Kirchengemeinde

Walldorf um 20:00h zu einem Stadtgottesdienst in der neuen Kirche unter dem Thema: „Protestantismus und Politik“ ein. Es werden während des Gottesdienstes Menschen aus unserer Stadt interviewt, die sich politisch engagieren.

Vom 18.-27.09. findet die **Erntedanksammlung** statt. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden zu Ihnen kommen und um eine Gabe bitten. Die Spenden gehen zu 50% in ein Projekt von „Brot für die Welt“ und zu 50% in diakonische Arbeit unserer Kirchengemeinde.

Im neuen Jahrgang werden 45 Jugendliche den **Konfirmandenunterricht** besuchen. Die erste gemeinsame Stunde findet am 09.09. um 17:30h in der Kirche statt. Dort werden auch nähere Informationen zu Uhrzeit und Ort sowie die Konfirmationstermine bekanntgegeben. Im Einführungsgottesdienst am 14.09. um 10:00h stellen sich die Jugendlichen der Gemeinde vor.

Im Herbst wird es wieder einen Gesprächskreis „**Gott und die Welt**“ geben. Pfarrerin Schätzler-Weber und Gisela Kögler fragen, welche Bedeutung und Wertigkeit ‚Familie‘ heute noch hat. Termin und Ort geben wir rechtzeitig im Freitagssanzeiger bekannt.



Informationen ... und ... Termine

Vorankündigung: Die **Bühne Mö-Wa** spielt mal wieder Theater und zwar auf der Bühne in unserem Gemeindezentrum. Diesmal ist es ‚**Arsen und Spitzenhäubchen**‘ frei nach Joseph Kesselring. Wann: am Sonntag, 9. November 2014 um 17:00 Uhr. Beginn des Vorverkaufs wird rechtzeitig dem Freitagssanzeiger und den Aushängen in der Stadt zu entnehmen sein. Wir freuen uns jetzt schon auf die Gruselkomödie!

Termine der Abendandachten des „Förderkreises Hüttenkirche e.V.“

Donnerstag 18.09.2014 19:00 Uhr
Donnerstag 09.10.2014 19:00 Uhr
Donnerstag 13.11.2014 19:00 Uhr
Kontakt: Anne Moses Tel. 75017

Wie heißen wir **Flüchtlinge** in unserer Stadt **willkommen**? Dieser Frage haben sich unser Bürgermeister Heinz Peter Becker mit Vertretern der Stadt, des Caritasverbandes Offenbach und des Diakonischen Werks in Rüsselsheim/Groß-Gerau gestellt – aus aktuellem Anlass:

Bis Ende des Jahres werden unserer Stadt nochmals über 50 Flüchtlinge aus Krisengebieten im Nahen Osten vom Land Hessen zugewiesen. Ca. 30 Interessierte haben sich im Bürgerhaus getroffen und die Problematik besprochen. Wie kann den Menschen, die zu uns kommen und sich

völlig fremd fühlen, die Eingewöhnung erleichtert werden? Wo finden sie Wohnraum, wer vermittelt ihnen unsere Sprache, wer hilft ihnen beim Umgang mit der Bürokratie.

Die Stadt ist nicht in der Lage, binnen weniger Monate so viele Wohnungen zu finden oder zu bauen. Sie hofft auf private Initiativen, damit eine Lagersituation durch Aufstellen von Containern vermieden wird.

Ich war an diesem Abend sehr betroffen zu hören wie abweisend unser Land mit Flüchtlingen umgeht und starte deshalb hier einen Aufruf:

Wenn Sie jemand kennen, der Wohnraum vermieten, Sprachunterricht oder andere Hilfestellung geben kann, wendet sich bitte an folgende Adressen:

Integrationsbüro der Stadt Mörfelden-Walldorf; Westendstraße 8
Sebastian.Lemke@moerfelden-walldorf.de Tel: 06105 938773

Flüchtlingssozialarbeit des Caritasverbandes Offenbach und des Diakonischen Werks Groß-Gerau/Rüsselsheim; Frankfurter Straße 26
65421 Groß-Gerau
Marco.Bresciani@cv-offenbach.de
Telefon 06152 1719949

Gisela Kögler



Alles hat seine Zeit: Abschied von Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss





Liebe Leserinnen und Leser,

„Alles hat seine Zeit“ - so heißt es im Buch des Predigers im Alten Testament: Säen und Ernten hat seine Zeit, Weinen und Lachen, Ankommen und irgendwann auch wieder Abschied nehmen...

„Alles hat seine Zeit...“ – Bleiben und Wurzeln schlagen hatte seine Zeit, nun hat für uns das Aufbrechen seine Zeit: Nach mehr als zehn intensiven und schönen Jahren hier in Mörfelden möchten wir jetzt noch einmal neue Wege gehen.

Ab September werden wir in der Burgkirchengemeinde in Dreieichenhain einen neuen Lebensabschnitt beginnen und dort unseren weiteren Weg als Pfarrehepaar und Familie beschreiten.

Wir haben uns zum jetzigen Zeitpunkt zu diesem großen Schritt entschlossen, weil mit jedem Jahr, das unsere Kinder heranwachsen, ein Wechsel immer schwerer werden würde. Denn der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung bedeutet für PfarrerInnen (und ebenso für deren Familien) ja nicht nur den Wechsel des Arbeitsplatzes, sondern auch den Abschied von einem vertrauten Ort – dem bisherigen Zuhause, von vielen lieb gewordenen Menschen und einer ganzen Kirchengemeinde. Hier in Mörfelden haben wir schöne und prägende Jahre erlebt, sowohl was unseren Dienst

im Pfarramt als auch unser persönlichen Lebensweg betrifft: So sind unsere drei Kinder Carla, Leo und Frieda hier ihre ersten Schritte gegangen und wurden alle drei hier in der Kirche getauft. Die ganze Familie hat sich hier sehr wohl gefühlt; wir alle haben so viele nette Menschen kennen gelernt, schöne Freundschaften geschlossen, Kontakte geknüpft.

In unserem Pfarrdienst haben wir viele Menschen begleitet, haben mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schönes und manchmal auch Schweres geteilt, haben unzählige fröhliche und auch nachdenkliche Gottesdienste gefeiert. So vieles hatte hier in Mörfelden seine Zeit – so vieles, was uns geprägt hat und was wir nicht vergessen werden.

Auch wenn wir uns nun auf neue Aufgaben und Herausforderungen freuen, wissen wir sehr wohl, was wir zurücklassen: Eine aktive und lebendige Kirchengemeinde mit vielen engagierten Menschen, die uns im Lauf der Jahre sehr ans Herz gewachsen sind. Deshalb nehmen wir von Ihnen und Euch auch mit zwei lachenden und zwei weinenden Augen Abschied.

Wir sind dankbar für alles, was gelungen ist, für die gute Zusammenarbeit mit unserer Kollegin, dem Kirchenvorstand und den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden; für



das Vertrauen, das uns von so vielen Menschen in der Gemeinde (und darüber hinaus) entgegen gebracht wurde. Gott hat die Zeit hier in Mörfelden für uns spürbar gesegnet. Im Vertrauen darauf, dass Gott unseren - und auch den weiteren Weg der Kirchengemeinde Mörfelden mit all ihren



Ihre Pfarrerin
und ihr Pfarrer

Menschen – segnen und begleiten wird, grüßen wir Euch und Sie ein letztes Mal ganz herzlich,

Barbara Schindler
Markus Byt

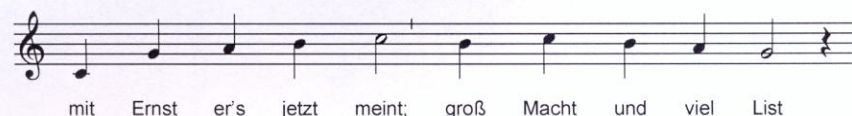
All das hatte seine Zeit... (und das werden wir bestimmt nicht vergessen):

☺ Werwölfe bei der KV-Klausurtagung ☺ Täuflinge durch die Kirche tragen ☺ „Ein bunter Regenbogen“ mit den Kindergartenkindern singen ☺ Grillfest mit den Orks ☺ Erntedank im Hof des Heimatmuseums ☺ Weihnachten im Februar mit den Betreuern der Hausaufgabenhilfe ☺ Passionsandachten im kleinen Kreis ☺ „Wade in the Water“ und andere unvergessliche Gospelchorproben... ☺ ... und überhaupt: die Kirchenmusik! ☺ Andachten in der Frauenhilfe (und dann pünktlich um halb vier Kaffee trinken) ☺ Handkäs mit Musik und Sprüche klopfen im Äbbelwoistand ☺ „Hast´en Lehmann nicht gesehen?“ - die witzigen Jahreshauptversammlungen des Posaunenchor ☺ Stellwändeschleppen für die EINE-Welt-Ausstellung ☺ „Aber bitte mit Sahne?“ - das beste Kuchenbuffet Südhessens beim Kerschfest ☺ das Nachtflugverbot ☺ Kino in der Kirche ☺ Gottesdienste mit Gesprächen, mit Grüner Soße, mit den Kindergartenkindern, mit den Chören, den Orks und Konfis; an der Hüttenkirche, im AHZ und im Wohnverbund der Nieder-Ramstädter-Diakonie ☺ Krabbelgottesdienste am 4. Advent ☺ Spendenaktion 30plus ☺ Live Skypen nach Peru bei der EINE-Welt-Ausstellung ☺ mit den Konfis bei der FSK ☺ Menschen besuchen ☺ Reden und Zuhören, Zuhören und Reden ☺ Konfifreizeit mit „Frau Schmidt! ☺ „Weihnachten fällt aus“ – und andere tolle Kindermusicals ☺ das kreative Chaos im Kigo-Team ☺ mit den Konfis durch die Finsternis wandern (Dialogmuseum) ☺ Bundesliga live beim Vater unser ☺ der Hausbesuch des Nikolaus ☺ und und und... ☺ ... und vor allem: Ihr und Sie!!! ☺



Angedacht – Gott gibt uns Halt

Im bekanntesten evangelischen Kirchenlied bearbeitet Martin Luther den Text des 46. Psalmes: Gott gibt Halt in schwierigen Momenten. Die Rezeption des Liedes – von Heinrich Heine als Hymne der Reformation bezeichnet – ist jedoch nicht unproblematisch. Es wurde immer wieder auch als Kampflied benutzt – als „Hymne für den gerechten Kampf“, so auch im 1. Weltkrieg. Es heißt also wachsam zu sein, wenn dieses Lied gesungen wird – und zu fragen: wann, wo und warum!



2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; / es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. / Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, / und ist kein andrer Gott, / das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlingen, / so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen. / Der Fürst dieser Welt, / wie sau'r er sich stellt, / tut er uns doch nicht; / das macht, er ist gericht': / ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben; / er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. / Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib: / lass fahren dahin, / sie haben's kein' Gewinn, / das Reich muss uns doch bleiben.

Frühjahrsausflug der Frauenhilfe

Am 7. Mai hat die Frauenhilfe ihren Frühjahrsausflug unternommen. Auf dem Programm stand die 5. Landesgartenschau in Hessen, die in Gießen vom 26. April bis zum 5. Oktober stattfindet.



Das Wetter meinte es nicht gut mit uns, denn bevor wir in den verspäteten Bus einsteigen konnten, ging ein heftiger Regenschauer nieder. Aber wir haben uns die Stimmung nicht verderben lassen, was auch von Klaus Schulmeyer, der uns als kirchlicher Beistand begleitet hat, unterstützt wurde.

Bei Sonnenschein haben wir unser erstes Ziel, das Bootshaus an der Lahn, zum Mittagessen erreicht. Längst waren noch nicht alle Baustellen der Landesgartenschau in der Stadt beseitigt, was unserem großen Bus die Zu- und Abfahrt zum Lokal und die Anfahrt zum Haupteingang der Schau erschwerte. Aber trotz aller Widrigkeiten waren wir nach

leckerem Essen und freundlichem Service gestärkt für die Natur.

Unser Ziel war die Wieseckau, das größte Gelände der Gartenschau. Große Felder mit Frühjahrsblühern haben uns empfangen. In kleineren und größeren Gruppen haben wir das weitläufige Gelände erkundet. Hier ist ein Wissenschafts-Volkspark mit einer Kombination aus Sport, Erholung und spielerischem Lernen gestaltet worden. Jeder hat etwas gefunden, was ihn besonders angesprochen hat, wie etwa die Blumenhalle, Lichtkirche oder Gestaltungsbeispiele von Gärten und Gräbern. Die Vorstellung des singenden Postboten fiel leider buchstäblich ins Wasser, denn Regenschauer haben uns alle in die Gastronomiezone getrieben, wo wir uns mit Kaffee, Kuchen und Eisbechern gestärkt haben.



Aber es war auch Zeit, in den Blumeninseln zu sitzen und die Natur bei Sonnenschein und netten Ge-

sprächen zu genießen. Für das Ausstellungsgelände an der Lahnaue blieb uns leider keine Zeit, denn dorthin hätte uns eine kleine Bahn durch die Stadt bringen müssen.

Der Weg zum Ausgang führte uns dann noch durch eine Verkaufsaus-

stellung, und so hat manche Blumenknolle den Weg nach Mörfelden gefunden. Ohne Stau und bei Sonnenschein sind wir nach einem ereignisreichen Tag wieder Zuhause angekommen.

Anne Scherer

Die „Jungen Frauen“ in der Evangelischen Frauenhilfe Mörfelden

Wir sind eine Gruppe von rund 25 Frauen im Alter von Anfang 20 bis ins Rentenalter, die sich im Januar 2013 erstmals getroffen hat.

Das haben wir bisher gemacht:

DVD-Abend, Basteln, Bücher besprechen, Spiele-Abend, neue Rezepte ausprobieren und gemeinsam essen (war sehr lecker), Schrott-Wichteln, Ausflug zur Landesgartenschau nach Gießen... und für neue Ideen sind wir offen.

Wann und wo findet man uns

Jeden 3. Dienstag im Monat (außer in der Sommerpause) um 20:00 Uhr im Raum der Frauenhilfe (Kirchgasse 8, Mörfelden) und natürlich bei „Rund um die Kersch“ und an unserem alljährlichen Weihnachtsmarkt.

Neugierig geworden? Dann kontaktieren Sie mich doch einfach per mail: bicri@gmx.de telefonisch: 06105-25949

Es grüßt Sie herzlich – im Namen der „Jungen Frauen“ – *Bianca Bürkle*

TERMINE

16.09.2014	Schmuck basteln
14.10.2014	Basteln für den Weihnachtsmarkt
18.11.2014	Vorbereitungen Weihnachtsmarkt
16.12.2014	Gemütliche Weihnachtsfeier
20.01.2015	Schrott-Wichteln
17.02.2015	Wir kochen was Leckers
21.03.2015	Ausflug zu HARIBO nach Bonn

Frauenhilfe Mörfelden

Programm des Mittwochkreises im 2. Halbjahr 2014

Die Zusammenkünfte finden immer mittwochs von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr statt. Im Winterhalbjahr treffen wir uns jeden Mittwoch, bis auf Ausnahmen (vom 1. Oktober bis 30. April); im Sommerhalbjahr 1x monatlich jeweils am 2. Mittwoch eines Monats (vom 1. Mai bis 30. September).

Datum	Thema	Referent
01. 10.	Ausflug	Fr. Anne Scherer
08. 10.	Spiel & Spaß	Fr. Carola Ochs-Grimm
15. 10.	Diakonie	N. N.
22. 10.	Liedernachmittag	Fam. Jungmann
29. 10.	Besuch vom Kindergarten	Fr. Birte Steinau
05. 11.	Lesung	Fr. Gisela Kögler
12. 11.	Frauen in Mörfelden	Fr. Sema Yesilteveli
19. 11.	Wir gedenken den Verstorbenen	Pf. Andrea Schätzler-Weber
26. 11.	Basteln	Fr. Roswitha Marr
03. 12.	Entfällt	
10. 12.	Weihnachtsfeier	Vorstand

*Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut;
denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!
(Josua 1,9)*

Bärenstark und Superschlau – das Motto wurde Wirklichkeit

70 Kinder zwischen drei und 14 Jahren wagten sich mit ihren Teamern in den tiefen, „unbekannten“ **Odenwald**. Dort verwandelten wir uns in bärenstarke, superschlaue Simsons aus dem Volke Israel und erkundeten das Land der Philister, in dem Delila, die zum Verlieben wunderschöne Frau, wohnte.



Mit nahezu echt aussehenden Perücken, morgendlichem Krafttraining, klugem Köpfchen und Selbstvertrauen bestanden alle Teilnehmer die Herausforderungen des Simson, wie z.B. das Geheimnis der langen Haare zu bewahren, Füchse jagen, den Tempel der Philister einstürzen zu lassen usw.



Natürlich trotzten wir den kalten Nächten am warmen Lagerfeuer mit Singen. Auch hatte der Teebeutelmörder im Doppelpack (nur Einzelne konnten umgebracht werden) keine Chance. Bei der Nachtwanderrung begegneten die Großen unheimlichen Geistern und die Kleinen haben gegen die Räuber am Otzberg klar gewonnen.



Mit Kompass und Mut schafften es 17 Kinder, nachdem sie irgendwo ausgesetzt wurden, zurück ins Camp. Andere bewiesen mit unterschiedlichen Angeboten ihre kreativen Fähigkeiten. Dabei sind echte Kunstwerke entstanden. Der **Kigo-Vision-Talent-Test** war der krönende Abschluss: Die Jury hatte große Mühe unter den Besten die Besten zu wählen: Gewählt wurde die Zeltgruppe mit einem brillant präsentierten Song, inklusiv einer Mega-Akrobatik. Glückwunsch allen teilnehmenden Supertalenten.



Wie Simson sind wir Gesegnete, Kleine und Große, Starke und Schwache. Davon vergewisserten wir uns am Sonntagmorgen im Gottesdienst mit unterschiedlichen Texten aus der Bibel.

Natürlich hatten wir zu jeder Tag- und Nachtzeit riieeesigen Hunger und Durst. In unserer First-Class - Küche gab es jederzeit alles, was die Hungrigen und Durstigen begehrten.

Applaus, Applaus:

- dem **superstarken Küchenteam mit der Chefin Ursula Kunz,**
- den tollen Kindern,
- den jederzeit hilfsbereiten Eltern,

.....Danke!



WICHTIGE TERMINE:

Letzter Kindergottesdienst vor den Ferien: **20.07.14**

Erster Kindergottesdienst nach den Sommerferien ist am **14.09.14**

Ferien zu Hause lohnen sich: Wir freuen uns aufs Wiedersehen beim Fest“ **Rund um die Kersch**“ vom 28.8. bis 31.08.

Wir wünschen allen Großen und Kleinen eine erholsame Sommerzeit.

Euer Kigoteam

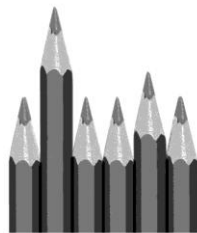
Kindersegen:

Die Kleinen sind Gott nicht zu klein,
die Großen sind Gott nicht zu groß.
Gott hält uns alle in der Hand,
und lässt uns niemals los.
Wie meine Hände auf dem Kopf
Gott geht mit Dir, Gott gibt Dir Kraft
Auf allen Deinen Wegen.

Amen



Gottesdienst zum Schulanfang



Der erste Schultag ist ein aufregender Tag im Leben eines Kindes - und meist auch für dessen Eltern.

Am Beginn des neuen Lebensabschnitts möchten wir den Kindern Gottes Segen mit auf den Weg geben und laden deshalb herzlich ein zum



**Ökumenischen Einschulungsgottesdienst
am Dienstag, dem 9. September 2014
um 8:15 Uhr
in der Evangelischen Kirche Mörfelden**



Rund um die Kersch



28. - 31. August 2014
Ev. Kirchengemeinde Mörfelden

IN DER KIRCHE:

Donnerstag:	20:00h	Wort und Musik zum Kerschfest
Sonntag:	10:00h	Festgottesdienst zur Verabschiedung von Pfr. Buss und Pfarrerin Schindler

IM UND UM DAS GEMEINDEHAUS KIRCHGASSE 8:

Freitag:	ab 18:00h	Das Fest ist auf
	20:00h	Still Young & Crispy
Samstag:	ab 15:00h	Kinderkerschfest
	17:00h	SKV- Blasorchester
	20:00h	Flying Kerschgass Brothers
Sonntag:	11:00h	Das endgültige Südhessische Ukulelenorchester
	ab 11:30h	Suppe frisch aus dem Kessel
	14:00h	Evangelischer Posaunenchor Mörfelden





Alle Jahre wieder ...

**... heißt es am 29. August 2014 um
18:00 Uhr endlich wieder:**

„Das Fest ist auf!“

Zum 36. Mal öffnet „Rund um die Kersch“, Mörfeldens traditionsreiches Fest, seine Pforten. 1979 von Pfarrer Geil für den Kauf einer neuen Orgel ins Leben gerufen, von Bärbel Geil und dem „Montagskreis“ der Evangelischen Frauenhilfe Mörfelden seinerzeit gestemmt, hat es sich längst zu DER Feier-Institution im Herzen der Mörfelder Altstadt etabliert – ein echter Klassiker bei Jung und Alt, dem so manche Anschaffung und Renovierung im Laufe der Jahrzehnte zu verdanken ist. Heute ruht das Fest auf den Schultern aller Gemeindeglieder und auch viele kirchenferne Menschen stellen ihre Hilfe und Tatkraft zur Verfügung.

Die Feierlichkeiten beginnen am Donnerstag um 20:00 Uhr mit „Wort und Musik“ in der Kirche. Von Freitag bis Sonntag lädt die Kirchengemeinde

meine alle Mörfelderinnen und Mörfelder dann zum gemütlichen Beisammensein in den Hof des Gemeindehauses und ins Gemeindehaus selbst ein. Lassen Sie sich verwöhnen bei Musik und Gesang, treffen Sie alte Bekannte und gewinnen Sie neue Freunde. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: leckere Speisen und das berühmte Kuchenbuffet erwarten Sie, und am Sonntag lockt nach dem Kirchengang eine gute Suppe zum Frühschoppen.

Schon heute möchten wir alle Nachbarinnen und Nachbarn um Ihre Langmut bitten und ganz besonders allen Helferinnen und Helfern für Ihren Einsatz danken: Ohne sie wäre es nicht möglich, unser Fest nun schon so viele Jahre zu feiern! Und wenn Sie noch mithelfen möchten, rufen Sie einfach im Gemeindebüro unter #1011 an – wir freuen uns auf Sie und Euch.

Ulrike Nicodem

IMPRESSUM:

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden
Redaktion und Gestaltung:	Gisela Kögler, Ulrike Nicodem, Andrea Schätzler-Weber, Martin Freitag
Druck:	Pasch Group GmbH



Herzlichen Dank von den Mitarbeitern der Diakoniestation

Am 24. Juli 2014 bei strahlendem Sonnenschein übergaben uns sowohl die Mörfelder als auch die Walldorfer Frauenhilfe unsere neuen Diakonie-Autos.



Beide Frauenhilfen sorgten in den Stadtteilen Mörfelden und Walldorf für die ersten Gemeindefrauen, um die Versorgung der älteren Bevölkerung zu sichern. Der Grundstein für die heutige Diakoniestation war gelegt.

Bis heute sind die Frauenhilfen und die Diakoniestation eng miteinander verbunden. In schwierigen Zeiten haben beide Frauenhilfen die Station oft mit dringend benötigten Sachspenden wie Autos oder neuen Computern unterstützt. Dafür sind wir Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter ihnen von Herzen dankbar.

Nun ist unsere Diakoniestation im Laufe der letzten zwei Jahre stark gewachsen. Wir versorgen aktuell ca. 160 Patienten mit grund- und behandlungspflegerischen Leistungen. Zudem wurden zwei neue Hauswirtschaftstouren eingerichtet.

An einem Tag in der Woche besuchen wir Men-

schen, die einen Beratungseinsatz nach § 37 SGB XI benötigen. Diese dienen der Sicherung und Verbesserung der Pflege.

Dazu kommen seit diesem Jahr auch Schulungsbesuche. Hierbei schulen wir pflegende Angehörige individuell nach ihren Bedürfnissen und Fragen rund um die Pflege zu Hause in ihren eigenen Wänden.

Da wir ab September auch die Betreuung von Demenzkranken zur Entlastung von pflegenden Angehörigen anbieten werden, war es nötig, den derzeitigen Fuhrpark



von acht Diakonieautos aufzustocken. Mit zwei neuen Diakonieautos können wir nun alle Klienten bedarfsgerecht besuchen. Dafür nochmals herzlichen Dank an die Frauenhilfe Mörfelden und Walldorf – und der Walldorfer Frauenhilfe herzliche Grüße und

Segenswünsche zu ihrem 100jährigen Jubiläum!

Diakonie

**stark
für andere**

Kurs in häuslicher Krankenpflege

Krankheit, Behinderung und Gebrechen im Alter können die Betroffenen abhängig machen von der Hilfe anderer Menschen. Oft übernehmen die Familienangehörigen diese Aufgabe. Einen Menschen pflegen bedeutet:

vielseitig sein

gut planen können

belastbar

kreativ und liebevoll sein

Um Sie bei dieser Aufgabe zu unterstützen, bieten wir Ihnen einen Kurs in häuslicher Krankenpflege an. Herzlich eingeladen sind:

- Familienangehörige
- Freunde und Nachbarn von Pflegebedürftigen
- Menschen, die sich für eine pflegerische Tätigkeit interessieren und daran Freude haben.

Kursbeginn: 03.09.2014

Dauer: 12 Abende (immer mittwochs)

Zeit: 18:00 -20:00 Uhr

Leitung: Bärbel Kunz und Uschi Keim (Krankenschwestern)

Anmeldung und Information: Diakoniestation, Tel.: 06105 -76074



Altenhilfezentrum
Schubertstrasse 23-27
Mörfelden

Dieses Seminar findet statt in Zusammenarbeit mit der BARMER-GEK dem Altenhilfezentrum, der katholischen Erwachsenenbildung Christ König und der Diakoniestation



Kinder, wie die Zeit vergeht

Dieser Satz ist im Augenblick so oder so ähnlich häufig im Kindergarten zu hören und zu lesen.

Zunächst stand dieser auf der Einladung zur Feier des 20-jährigen Dienstjubiläums unserer Erzieherin Silvia Schumann. Am Freitag, dem 01. August fand aus diesem Anlass eine kleine Feier mit Eltern, Kindern, Mitgliedern des Kirchenvorstands und einigen ehemaligen Kolleginnen im Kindergarten statt. Dort fand sich dann Gelegenheit, Frau Schumann für 20 Jahre engagierte Arbeit, viel persönlichen Einsatz und Herzlichkeit zu danken und mit den Gästen über vergangene Zeiten zu plaudern. Viele der Gespräche beinhalteten auch „Kinder wie die Zeit vergeht!“



Zeit, die vergeht bedeutet aber auch immer, dass über Kurz oder Lang Veränderungen anstehen. Daher ist es nicht verwunderlich, diesen Satz in Gesprächen mit Eltern zu hören. Besonders mit Eltern, deren Kinder in diesem September zur Schule

kommen. Ein bisschen Schmerz und Traurigkeit ist bei allen, nicht zuletzt auch bei den Erzieherinnen, zu spüren. Drei Jahre lang durften wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen. Wir haben sie lieb gewonnen, unsere Schulkinder, und lassen sie nun mit einem lachenden und einem weinendem Auge aus dem Kindergarten ziehen.

Trotz aller Wehmut herrscht bei allen Eltern und Kindern auch viel Vorfreude und Spannung auf diesen neuen Lebensabschnitt. Was wird die Schule für uns/mich bringen, wie wird meine Lehrerin/Lehrer sein, finde ich neue Freunde? Solche Fragen stehen im Augenblick im Vordergrund.



... willkommen im Haus, das lacht!

Beim gemeinsamen Abschiedsgottesdienst mit Pfarrerin Barbara Schindler haben diese Fragen nochmal ihren besonderen Platz gefunden. Eltern, Erzieherinnen und die



anderen Kindergarten- Kinder haben den Schulkindern viele gute Wünsche mit auf den Weg gegeben. Natürlich durfte bei diesem Gottesdienst auch die Musik nicht fehlen, unter der Begleitung von Stefan Küchler wurde aus voller Kehle gesungen. Es war wirklich ein besonderer und bewegender Gottesdienst. Selten habe ich die Kinder so fasziniert erlebt, selbst die Kleinsten waren mit voller Konzentration dabei.

Am Samstag darauf fand schon das Abschiedsfest der Schulkinder statt, in diesem Jahr erstmalig in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Gemeinsam fuhren Eltern, Kinder und Erzieherinnen mit dem Fahrrad zum Vereinshaus der Schutzgemeinschaft. Dort nahm jede Familie an einer Waldrally teil und beantwortete etliche Fragen zum Wald und dessen Bewohnern. Im Anschluss konnten es sich alle Teilnehmer bei Speis und Trank im Schatten der Bäume gut gehen lassen, auch hier war er wieder zu hören der Satz: Kinder, wie...

Abschied nehmen müssen wir aber in diesem Jahr nicht nur von Eltern

und Kindern, die uns ans Herz gewachsen sind. Leider müssen wir uns auch von Pfarrer Markus Buss und Pfarrerin Barbara Schindler verabschieden. Für die gute Zusammenarbeit möchten wir uns an dieser Stelle nochmal sehr herzlich bedanken. Insbesondere Pfarrerin Schindler gilt unser Dank für die enge und



vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die gemeinsamen Fortbildungen, Vorbereitungen von Gottesdiensten und Dienstbesprechungen werden wir in besonderer Erinnerung behalten.

Liebe Familie Buss-Schindler wir wünschen Euch für die Zukunft alles Liebe und Gute. Auch Euch lassen wir mit einem lachenden und einem weinendem Auge gehen, na ja, eigentlich mehr mit einem weinendem Auge.

Im Namen des Kindergarten-Teams
Beate Weber

Halte die Spiele der Kinder heilig und störe sie nicht. Denn in ihnen ist weder Torheit noch Müßiggang. Frank Wedekind (1864-1918)



Erntedank - und viele weitere gute Gründe für eine Danksekunde

"Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt o Gott von dir. Wir danken dir dafür."

Dieses - oder ein anderes - Tischgebet, das bei vielen Familien zu einem gemeinsamen Essen dazugehört, drückt es aus: Es gibt vieles, wofür wir dankbar sein können. Anderen Menschen zum Beispiel. Und Gott, dem wir unser Leben verdanken. Das alles feiern wir als Evangelische Kirche mit dem Erntedankfest. Auch wenn die meisten Menschen heute nicht mehr selbst säen und ernten, gibt es doch immer noch viele



Gründe zu sagen: Gott sei Dank!

Die Impulspost im Herbst 2014 lädt ein, „Danke“ zu sagen und gleichzeitig Lebenschancen und Lebensfreude mit anderen zu teilen. Um das Wort „Danke“ auszusprechen, braucht es nur eine Sekunde. Deshalb heißt die neue Aktion der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) „Danksekunde“.

Ende September verschickt die Evangelische Kirche wieder einen schriftlichen Gruß an alle Mitglie-



der- eine geistliche Anregung zum Danken und Nachdenken. Denn das, was die meisten in unserer Konsumgesellschaft zur Verfügung haben, ist nicht selbstverständlich.

Unser Lebensstil wirft Fragen auf: Wie und Wo werden die Güter produziert, die wir verbrauchen? Wie nachhaltig leben wir eigentlich?

Die großen Herausforderungen für die Zukunft werden deutlich. Jeder einzelne Mensch ist ein Teil des Ganzen. Und kann sich so als Teil der Lösung verstehen.

Die Sticker-Motive erinnern bewusst an Lebensmittel und Früchte und stellen

so eine Verbindung zum Erntedankfest her, dass die Evangelische Kirche im Aktionszeitraum feiert. Die Sticker lassen der eignen Kreativität viel Raum und holen den Erntedank auf charmante Art, ohne erhobenen Zeigefinger, in den Alltag.





Neues aus der Himmelsküche

THÜRINGER ZWETSCHENKUCHEN

Zutaten: 500 g Mehl
30 g Hefe
1 TL Zucker
¼ l Milch
90 g Zucker
1 Prise Salz
125 g Butter
1 Ei

Für den Belag:

1500 g Zwetschgen
2 Eier
100 g Zucker
etwas Zimt
¼ l saure Sahne



Aus den Zutaten, wie gewohnt, einen Hefeteig zubereiten. Wichtig ist, dass er lange genug an einem warmen Ort geht.

Die Zwetschen in der Zwischenzeit entsteinen. Den gut aufgegangenen Teig auf ein gefettetes Backblech geben und ausrollen. Im vorgeheizten Backofen bei 200° backen. Nach 20 Minuten die mit Zucker, Zimt und saurer Sahne verquirlten Eiern über den Kuchen gießen und nochmals 30 Min. backen.



Gutes Gelingen!

Ich vertraue darauf, dass du so gnädig bist; mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. (Psalm 13,6)



In der Hausaufgabenhilfe ist wieder ein Schuljahr zu Ende

Mit der Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler, die ihre Schulzeit beendet haben, ist ein langes Schulhalbjahr in der Hausaufgabenhilfe im Evangelischen Gemeindezentrum zu Ende gegangen. Diese kleine Feier ist immer ein bewegender Augenblick für die Jugendlichen und ihre Betreuer, die zum Teil über einen langen Zeitraum gemeinsam durch alle Höhen und Tiefen der Schulzeit gegangen sind. Die über viele Jahre entstanden Beziehungen verbinden Schüler und Betreuer weit über die gemeinsame Zeit in der Hausaufgabenhilfe hinaus.



Neben der täglichen Hausaufgabenhilfe und den regelmäßig stattfindenden Spielgruppen zählen die Maßnahmen im Übergang von Schule in die sich anschließenden Ausbildungsgänge zu dem dritten Arbeitsbereich der Hausaufgabenhilfe. Dazu gehört unter anderem die Begleitung der Schülerinnen und Schüler während ihrer Praktika im 8. und



9. Schuljahr, die im März bzw. im November absolviert werden. Die Schülerinnen und Schüler des 9. bzw. 10. Schuljahres haben sich in der ersten Woche der Osterferien auf ihre Haupt- bzw. Realschulprüfungen vorbereitet. Diese Ferienprogramme in den Oster- und Herbstferien werden seit vielen Jahren sehr intensiv genutzt. Die Prüfungsvorbereitungen laufen jedoch über die gesamten letzten beiden Schuljahre, wann immer Hausaufgaben und Testvorbereitungen es zulassen.

Die Hausaufgabenhilfe fand in diesem Halbjahr, mit Ausnahme der Nachmittage für Fortbildungen, an allen Schultagen statt. Die momentan 52 Kinder mit äthiopischen, pakistanischen, palästinensischen, tunesischen und türkischen Wurzeln bzw. Eltern aus Sri Lanka nahmen das Angebot äußerst regelmäßig



wahr. In kleinen Lerngruppen mit festen Bezugspersonen wurden Hausaufgaben gemacht, sich für Tests vorbereitet, geübt, nicht verstandener Schulstoff aufgearbeitet und - wenn die zu bewältigenden Aufgaben es zuließen - auch gespielt.

Wenn sich so viele Menschen gleichzeitig in einem Gebäude befinden, bleiben Probleme und kleinere Konflikte nicht aus. Alles was den pädagogischen Alltag der Hausaufgabenhilfe bewegte, kam in den monatlich stattfindenden Betreuerbesprechungen zur Sprache. Um die Betreuerinnen und Betreuer zu unterstützen, fanden zwei Mitarbeiterschulungen und ein pädagogischer Nachmittag statt. Die Inhalte reichten vom praktischen Ausprobieren didaktischer Materialien über die Dokumentation von Leistungs- und Sozialverhalten bis hin zur Ursachenforschung und der Suche nach einem angemessenen Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen.

Die Hausaufgabenhilfe ist ein Ort der Begegnung und die Bemühungen gehen immer weiter als es die Bezeichnung „Hausaufgabenhilfe“ vermuten lässt. Hier geht es nicht nur um die Vermittlung kognitiven Wissens und der möglichst erfolgreichen Bewältigung des Schulalltages, sondern um eine möglichst umfassende Unterstützung und Förde-

rung der Kinder in all ihren persönlichen und sozialen Zusammenhängen. Die Gespräche an den Gruppentischen berühren alle Aspekte des täglichen Zusammenlebens. Gemeinsamkeiten in unterschiedlichen Lebensrealitäten werden gesucht und Unterschiede versucht zu erklären. Dass Begegnung auch von Seiten der Eltern gesucht wird, zeigt der regelmäßige Besuch der Elternsprechstunden, die vierzehntägig angeboten werden.

Während in der Hausaufgabenzeit schulische Anforderungen erfüllt werden müssen, haben die Kinder in den Spielgruppen die Möglichkeit, ihre besonderen Fähigkeiten und Stärken zum Ausdruck zu bringen und diese bei der Programmgestaltung einzubringen. Das Gemeinsame steht im Vordergrund und einmal im Jahr machen die Grundschulkinder einen Ausflug, der diesmal im Juli in die Fasanerie nach Groß-Gerau führte. Unterwegs waren auch die Betreuerinnen und Betreuer der Hausaufgabenhilfe, die Aschaffenburg besuchten.





Karl Jenkins: The Armed Man - a Mass for Peace

Konzert im Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege

Das Jahr 2014 ist geprägt von der Erinnerung an den Beginn der beiden Weltkriege vor 100 bzw. 75 Jahren. Unter der Schirmherrschaft unseres Bürgermeisters gedenken die beiden evangelischen Kirchengemeinden Mörfelden-Walldorfs im Rahmen eines Konzertes der Opfer. Der Komponist Karl Jenkins erschuf das Werk „The Armed Man - A Mass for Peace“ im Auftrag der Royal Armouries zum Jahr 2000 und widmete das Werk den Opfern des Kosovo-Krieges. Jenkins beschreibt auf bedrückende Weise den Weg in den Krieg, die Schrecken sinnlosen Leidens und die Hoffnung spendende Erkenntnis, dass Frieden immer besser ist als Krieg.



Dabei verbindet er im Rahmen des Messritus äußerst kunstvoll christliche Inhalte mit Elementen anderer Religionen wie dem Adhan, dem moslemischen Gebetsruf, Texten aus dem vedischen Mahabharata und weltlichen Texten von Toge Sankichi, einem Opfer des Atombomben-

abwurfes über Hiroshima, Rudyard Kipling und anderen. Musikalisch verwebt er unterschiedlichste Stilmittel: So finden sich neben vom gregorianischen Choral inspirierten Sätzen Renaissance-Polyphonie ebenso wie ausgesprochene Filmmusik-Sequenzen wieder. Damit hat Karl Jenkins ein Stück Weltmusik geschaffen, das mit seiner umfassenden und beeindruckenden Antikriegs-Botschaft zu den meist aufgeführten zeitgenössischen Werken zählt. The Armed Man – A Mass for Peace wird von den Chören beider Gemeinden gemeinsam erarbeitet. Begleitet werden sie vom Sinfonieorchester Mörfelden-Walldorf. Auch über aktive Beteiligung freuen wir uns: Wenn Sie Interesse am Mitsingen haben, wenden Sie sich an Kantor Stefan Küchler (Tel. 921620; Stefankuechlermw@t-online.de).

Auch das Orchester sucht noch Verstärkung; falls sie versiert Violine, Viola oder Cello spielen, sind Sie bei uns richtig. Das Orchester probt dienstags ab 19.30 Uhr im Gemeindezentrum Walldorf, die Chöre mittwochs und donnerstags abends im Mörfelder Gemeindehaus.

Das Konzert findet am **16.11.2014** um 17:00 Uhr in der **Neuen Ev. Kirche in Walldorf** statt. Der Eintritt beträgt 12,- €.



TIERE IN DER BIBEL Der Fisch

Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen“ (Jona 2,1). Was war geschehen? Gott hatte den Propheten Jona aufgefordert, nach Ninive zu gehen, um dort gegen die Bosheit der Einwohner zu predigen. Doch Jona nahm ein Schiff, weil er in die entgegengesetzte Richtung fliehen wollte. Da schickte Gott ein kräftiges Unwetter auf das Meer. Jona erkannte, dass dies Gottes Strafe für ihn war. Weil er die Schiffsbesatzung nicht gefährden wollte, sagte er zu ihnen: „Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden“ (Jona 1,12). Gott lässt Jona allerdings nicht ertrinken. Der große Fisch rettet ihn. Nach drei Tagen und Nächten im Bauch des Fisches speit dieser den geläuterten Propheten zurück an Land, der nun seinen Auftrag erfüllt.

O obwohl der Fischfang in Israel ein weitverbreiteter Berufsstand war und somit unterschiedliche Fischarten bekannt waren, benennen die biblischen Schriften die einzelnen Fischarten nicht namentlich. Deshalb wissen wir auch nicht, was für ein „großer Fisch“ den Propheten geborgen hatte: Ein Wal, ein Hai? Unterschieden wird nur zwischen reinen und unreinen Meeresbewohnern: „Alles, was Flossen und Schuppen hat im Wasser, im Meer und in den Bächen, dürft ihr essen“ (3. Mose 11,9). Alle anderen Meerestiere wie Aale, Tintenfische oder Schalentiere werden dagegen als unrein betrachtet.

Der Ausdruck „Fische des Meeres“ steht häufig als Teil für das Ganze, für alle Bewohner des Lebensraumes Wasser (Vgl. 1. Mose 1,26). Im Neuen Testament kommen Fische besonders häufig in den vier Evangelien vor. Das hängt damit zusammen, dass sich Jesus lange Zeit am fischreichen See Genezareth aufgehalten hat.

Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!“ (Markus 1,17). Mit diesen lapidaren Worten beruft Jesus die Brüderpaare Simon, den er später Petrus nennt, und Andreas, Jakobus und Johannes in seine Nachfolge. Damit wird neben dem Schaf auch der Fisch zu einem Symbol für die Gläubigen. Jesus macht seine ersten Jünger zu Fischern, die mit ihm und nach ihm Menschen aus dem Meer der Gottesferne für die christliche Gemeinde gewinnen.

Die Symbolkraft des Fisches wird in nachbiblischer Zeit noch verstärkt. Denn das griechische Wort für Fisch, nämlich „IchThYS“, besteht aus den fünf Anfangsbuchstaben eines kurzen Glaubensbekenntnisses: „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“. Das Fischsymbol wird zu einem Geheimzeichen, mit dem die verfolgten urchristlichen Gemeinden ihre Versammlungsorte kennzeichnen.

REINHARD ELLSEL

Grafik: Maren Amini



Migration und Religion in Ungarn

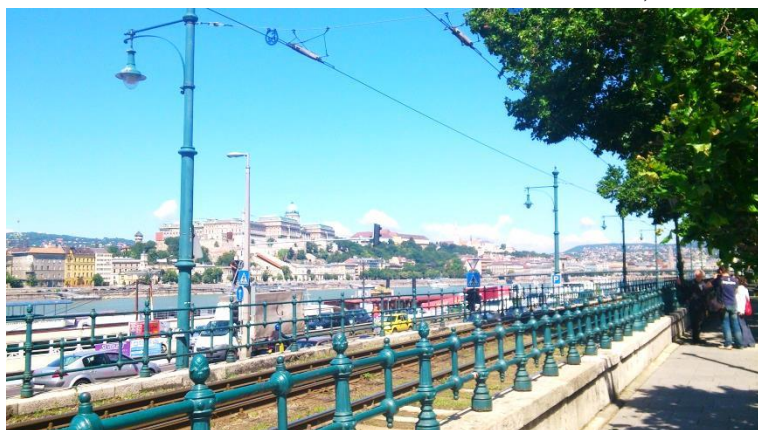
Dekanatsfortbildung

Am 29. Juni trafen sich Pfarrer/innen und Mitarbeiter/innen des Dekanates Groß-Gerau, um gemeinsam nach Budapest zu reisen - unter Ihnen auch wir drei Mörfelder: Pfarrerin Barbara Schindler und Andrea Schätzler-Weber sowie Kantor Stefan Küchler. 4 ½ Tage waren viel zu kurz, um die Thematik umfassend zu behandeln, gleichzeitig die ungarische Hauptstadt zu erkunden und natürlich die WM-Spiele nicht zu verpassen - so blieb es bei Schlaglichtern. Doch neben den vielen Eindrücken und Gesprächen bot sich uns auch die Chance, sich intensiver mit Kolleg/innen auszutauschen.

Nach einem ersten Orientierungsspaziergang am Sonntagabend lernten wir montags jüdisches Leben in Budapest kennen. Einer Führung durch die Synagoge und anschlie-

ßendem Gespräch mit Oberrabbiner Fröhlich folgte der Besuch des benachbarten jüdischen Museums. Es gewährte uns einen Einblick in das alltägliche Leben und die jüdischen Feiertage. Abschließend konnten wir uns über den Holocaust in seiner besonderen politischen Form in Ungarn informieren. Die Verstrickung des ungarischen Regimes und seine Darstellung ist heute ein heiß umstrittenes Politikum. Nach einer Führung durch das ehemals jüdische Viertel mit mehreren Synagogen, Resten der Ghettomauer und dem heutigen „In-Bezirk“ hatten wir am Nachmittag die Möglichkeit, unsere Eindrücke in einem Gespräch mit Vera Szekeres-Varsa zu vertiefen. 1944 war sie 11 Jahre alt – verfolgt und bedroht, nur weil sie Jüdin war und ist. Ihre Schilderungen werden wohl allen, die ihr zugehört haben,

lange im Gedächtnis bleiben. Sie gab uns mit auf den Weg: „Seid misstrauisch und wachsam – hinterfragt die Aussagen ungarischer und deutscher





Politiker/innen und widersteht den Anfängen, denn sonst kommt der Moment, in dem Ihr keinen Widerstand mehr leisten könnt.“

Die folgenden Tage standen dann ganz unter der Überschrift „Flüchtlingsproblematik Ungarns und Europas“. Ungarn gilt als Ersteinreiseland, in das auch immer wieder Flüchtlinge aus anderen EU-Ländern, so auch Deutschland, zurückgeschickt werden. Über die alarmierende Situation in den ungarischen Lagern berichtete uns Rechtsanwalt Zoltan Somogyvari und eine Gruppe junger Menschen,

die „Migrant Solidary Group“. Ein Besuch des Landeskirchenamtes der Reformierten Kirche Ungarns und eines Flüchtlingszentrums rundeten unser Programm ab. Interessant war die Arbeit des Zentrums u.a. für uns „Mörfelder“, da uns das Konzept an die Integrationsarbeit unserer eigenen Hausaufgabenhilfe erinnert. Im Rückblick sind wir uns einig, es war eine beeindruckende Fortbildung mit Einblicken, die uns als Einzelpersonen oder gar als Touristen nie möglich gewesen wären.

Andrea Schätzler-Weber

Kreative Orks



Kreativ - auch in diesem Jahr haben einige unserer Orks die neue Osterkerze gestaltet. Das Motiv des bunten Kreuzes ist bei vielen Gottesdienstbesuchern auf positive Reso-

nanz gestoßen. Ein Jahr lang wird die Kerze nun in unserer Kirche stehen, und mit ihrem Licht werden alle Tauf- und Konfirmandenkerzen angezündet.

Friedensdekade 2014: ...

„Befreit zum Widerstehen“, lautet das neue Motto der 35. Ökumenischen FriedensDekade, die vom 9. bis 19. November 2014 bundesweit durchgeführt wird. In Erinnerung an den Beginn des 1. Weltkriegs will die Ökumenische FriedensDekade nicht nur den mahnenden Blick zurück in die Geschichte richten, sondern ganz bewusst die Frage stellen, was uns heute den Mut und die Kraft geben kann, laufenden



Kriegsvorbereitungen und Kriegseinsätzen ebenso wie Rüstungsexporten zu widerstehen. „Krieg darf nach Gottes Willen nicht sein“, waren sich die Kirchen nach dem 2. Weltkrieg einig. Von deutschem Boden dürfe nie wieder Krieg ausgehen, war nach dem millionenfachen Morden und Sterben der beiden Weltkriege einmal Konsens. Für Christen ist die Kraftquelle die Botschaft Jesu, die uns „Befreit zum Widerstehen.“ „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“, heißt es im 2. Timotheus-Brief, Kap.1, Vers 6 und 7.

- 31.10. Stadtgottesdienst Walldorf – Protestantismus und Politik
Neue Kirche, Walldorf, 19:00 Uhr
- 09.11. „Befreit zum Widerstehen“ Friedensgottesdienst mit Jugendlichen
Ev. Kirche, Mörfelden, 10:00 Uhr
- 16.11. Eine-Welt-Gottesdienst
Ev. Kirche, Mörfelden, 10:00 Uhr
- 16.11. Gedenken am Volkstrauertag
Waldfriedhof Mörfelden, 11:15 Uhr
- 19.11. Buß-und Betttag Stadtgottesdienst
Ev. Kirche, Mörfelden, 19:00 Uhr





40. EINE-Welt Ausstellung: TUNAWEZA – Wir können etwas



EINE-WELT-Gruppe Mörfelden



Termine:

- 13.11. 20:00 Uhr Projektvorstellung mit Informationen zu Land und Leuten
13.-16.11. Landestypische Speisen und Waren aus Fairem Handel

Öffnungszeiten der Ausstellung:

- 13.11. 20:00 – 24:00 Uhr
14.11. 16:00 – 20:00 Uhr
15.11. 14:00 – 20:00 Uhr
16.11. 14:00 – 18:00 Uhr



Evangelisches Gemeinde-
zentrum, Bürgermeister-
Klingler-Straße 25a

Kunsth Handwerk und Lebensmittel aus fairem Handel

Exotische Küche – Kaffeestube – Musik - Informationen

Tansania gehört zu den ärmsten Ländern weltweit. In Mwanza, der zweitgrößten Stadt des ostafrikanischen Landes, leben mehr als eine Million Menschen. Schätzungsweise 100.000 von ihnen sind von einer Behinderung betroffen. Das bedeutet dort, ein Leben am Rande der Gesellschaft zu führen – oft sozial isoliert, ohne die Möglichkeit, Geld zu verdienen. Für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder einer geistigen Behinderung existieren kaum Unterstützungsangebote, weil man ihnen nicht zutraut, dass sie Tätigkeiten

erlernen und sich produktiv in das Gemeinschaftsleben einbringen können.

TUNAWEZA (das Wort kommt aus dem Kisuaheli und heißt „Wir können etwas!“) ist eine 2009 gegründete Initiative, die diesen jungen Menschen eine berufliche Ausbildung ermöglicht und gemeinsam mit ihnen und ihren Familien hoffnungsvolle Zukunftsperspektiven entwickelt. Man will sie in einen kreativen Prozess einbeziehen, bei dem sie ihre Fähigkeiten entdecken und Selbstbewusstsein entwickeln. In



einem zweijährigen Trainingsprogramm können die Jugendlichen verschiedene Tätigkeiten ausprobieren und sich in einem Arbeitsbereich spezialisieren. Derzeit werden Gartenbau, Hauswirtschaft, Nähen, Batik- und Papierherstellung unterrichtet. Die Werkstatt ist nicht nur ein Ausbildungszentrum, sondern auch ein Ort sozialer Begegnung, wo die Jugendlichen soziales Eingebundensein erleben und Begleitung für ihr Leben außerhalb der Werkstatt erhalten.

Im Anschluss an die Trainingszeit unterstützt **TUNAWEZA** die jungen Menschen bei der Suche nach einer Beschäftigung, bietet Beratung beim Aufbau einer selbständigen Tätigkeit oder Hilfestellung bei der Einarbeitung in eine bezahlte Erwerbstätigkeit. Einmal in der Woche lernen

alle Mitarbeiter, hörende und gehörlose Schüler sowie interessierte Eltern gemeinsam Gebärdensprache.

Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, den 13. November 2014 um 20.00 Uhr mit einer Vorstellung des Projekts und afrikanischer Musik, dazu werden wir Ihnen landestypische Speisen anbieten. Von Freitag bis Sonntagnachmittag wird die Ausstellung mit dem Verkauf von fair gehandeltem Kunsthandwerk und Lebensmitteln und unserer gemütlichen Kaffeestube im Gemeindezentrum geöffnet sein. An dieser Stelle vorab bereits ein ganz großes Dankeschön allen Menschen, die uns jedes Jahr wieder unterstützen, z.B. durch das Zaubern leckerer Kuchen und Torten, und damit einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Ausstellung leisten!!!



*Gott ist gütig und
eine Zuflucht
zur Zeit der Not
und kennt die
Menschen, die
ihm vertrauen.
(Nahum 1,7)*



Freud und Leid

Getauft wurden ab dem 20.11.2013



Emilia Sophie Tietz
Mareike Sophia Hummel
Joline Kraft
Muriel Berenice Worf
Nele Lucy Henkel
Noemi Kiana Bleuel
Johannes Michael Ulrich Freitag
Marla Sophie Steffens
Emma Heekerens
Mattis Jakob Presl
Noah Joel Ploch
Maximilian Kaut
Phillip Kalkbrenner
Maximilian Renz
Emilio Huke
Lärke Marei Wagenknecht
Tyler Ernst Schulmeyer
Lukas Paul Joshua Barth
Lea Sofie Dunker

Getraut wurden ab dem 20.11.2013



Patrick Gerhardt & Ina Loibnegger
Rudolf Fröhlich & Hilde Fröhlich

*Niemals werde ich dir meine Hilfe entziehen, nie dich im Stich lassen.
(Josua 1,5b)*



Kirchlich bestattet wurden ab dem 20.11.2013



Hildegard Margarethe Auras	96 Jahre
Helga Gertrud Schulz	75 Jahre
Herta Auerhammer geb. Klein	80 Jahre
Karl Heinz Gerhardt Köhler	74 Jahre
Johann Philipp Gernandt	90 Jahre
Philipp Krichbaum	79 Jahre
Gerda Luise Dittrich geb. Jungmann	64 Jahre
Katharine Gerbig geb. Bott	84 Jahre
Heinz Demmerle	56 Jahre
Heinz Paul Willi Vetter	79 Jahre
Heidi Rothaug geb. Gernandt	70 Jahre
Friedrich Wilhelm Lorenz	82 Jahre
Roland Klawitter	70 Jahre
Wolfgang Hofmeister	90 Jahre
Marga Ehmler geb. Oehlers	78 Jahre
Klaus Erich Conrad Schimpf	82 Jahre
Philipp Schulmeyer	88 Jahre
Lotte Marie Schulmeyer geb. Trapp	79 Jahre
Heide Maria Koban geb. Werner	73 Jahre
Melanie Elisabeth Schöneberger	4 Jahre
Heinrich Georg Krichbaum	75 Jahre
Alfred Frömberg	88 Jahre
Anna Maria Bartl geb. Lutz	79 Jahre
Jürgen Ludwig Schulmeyer	69 Jahre
Elfriede Hagen geb. Kluge	89 Jahre
Edmund Friedrich Köbel	87 Jahre

Erika Magdalena Kämmerer	
geb. Feldmann	78 Jahre
Anneliese Margarete Knodt geb. Arndt	84 Jahre
Horst Schulmeyer	78 Jahre
Sonja Steckenreiter	81 Jahre
Heinz Becker	86 Jahre
Ludwig Schulmeyer	92 Jahre
Ingeborg Katharine Wilhelmine Weber	
geb. Klotz	88 Jahre
Edith Anna Wilhelmine Winterer	
geb. Krause	89 Jahre





Kirchlich bestattet wurden ab dem 20.11.2013

Hans Küchler	81 Jahre
Heinz Günter Löber	63 Jahre
Janine Dunker	33 Jahre
Klara Lina Ruth Weny	79 Jahre
Willi Heinz Reinhardt	66 Jahre
Ingeborg Krämer geb. Birlenbach	79 Jahre
Anna Schwappacher geb. Jungmann	90 Jahre
Prof. Dr. Friedrich Willi Pons	77 Jahre
Katharine Peters geb. Bellof	90 Jahre
Prof. Dr. Volker Otto Bohn	72 Jahre
Elfriede Zühl geb. Rühl	65 Jahre
Ludwig Alfred Rosenthal	79 Jahre
Marianne Erika Rieß geb. Ernst	79 Jahre





Was?	Wann?	Wie viel Uhr?	Wo?
Kinderkirche			
Kindergottesdienst	sonntags	11:00-12:00	Kirche oder GH
Teamvorbereitung	freitags	20:00-22:00	Gemeindehaus
Konfi.-Unterricht	Di und Do		
ORKS / Betreuer	dienstags	19:15-21:00	Gemeindezentrum
Krabbelgruppen	(nach Anfrage)	Tel. 1011	
Hausaufgabenhilfe			
Hausaufgabenhilfe	Mo-Fr	14:00-17:00	Gemeindezentrum
Spielgruppen	Mo-Fr	15:30-17:00	Gemeindezentrum
Betreuer	Besprechungen, Schulungen	Tel. 24492	Info H. Boehnke
Kirchenmusik			
Jugendvokalensemble	donnerstags	19:15-20:00	Gemeindehaus
Kirchenchor	mittwochs	19:30	Gemeindehaus
Jungbläser	montags	nach Anfrage	Info S. Kuchler
Bläserensemble	montags 14 tägig	19:00	Gemeindehaus
Posaunenchor	montags	20:00	Gemeindehaus
The Spiritual- and Gospel-Project	donnerstags	20:00	Gemeindehaus
Frauenkreise			
Frauenhilfe	montags	ab 19:30	Gemeindehaus
Junge Frauen	3. Dienstag im Monat	20:00	Gemeindehaus Info B. Bürkle
Frauenhilfe	mittwochs	14:30-16:30	Gemeindehaus
Besuchsdienstkreis	n. Vereinbarung	Tel. 22799	Info G. Neumann
EINE-Welt-Gruppe	mittwochs	19:30	Gemeindezentrum
Gott und die Welt	n. Vereinbarung	Info Gisela Kögler gikoegler@gmail.com	
Gemeindehaus: Kirchgasse 8; Gemeindezentrum: Bürgermeister-Klingler-Str. 25a			



Adressen

Gemeindebüro

Andrea Daimer und Anke Meierewert, Kirchgasse 8 10 11
Geöffnet. Mo, Mi und Fr 9.30-12:00h und Mi 17.30-19.30h info@evakim.de

Pfarramt I

Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber, Rubensstraße 53 2 41 46

Pfarramt II

n.n.

Kirchenvorstand

Vorsitzender Uwe Harnisch, Darmstädter Straße 18 57 97

Evangelischer Kindergarten

Leitung Beate Weber, Kirchgasse 8 2 18 08

Evangelische Frauenhilfe Mörfelden

Vorsitzende Ulrike Nicodem 0173 6693874

Kirchenmusik

Kirchenchor, Kinderchor, Jungbläser, Posaunenchor
Kantor Stefan Kuchler 92 16 20

Jugendarbeit und Hausaufgabenhilfe

Herbert Böhnke / Doris Schaffner-Schwappacher
Gemeindezentrum, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a 2 44 92

Kindergottesdienst

Informationen Christina Ringling 92 30 74

Diakoniestation Mörfelden-Walldorf

PDL Stefanie Schneider, Tronstraße 4 7 60 74

Hospizverein Mörfelden-Walldorf e.V.

Vorsitzende Ursula Hausladen, Ludwigstr. 19 0151 15581649

Christliche Flüchtlingshilfe Mörfelden-Walldorf

Helmut Kress, Tronstraße 4 7 63 66

www.evakim.de

ERWARTEN - VERÄNDERN – ABSCHIED – KOMMEN – INPUT – MÖGLICHKEIT



Sei getrost
und unverzagt,
fürchte dich
nicht und lassé
dich nicht
erschrecken!

1. Chronik 22, 13